

Kunstverein BRAUNSCHWEIG



Presseinformationen

21.06.2025 – 05.10.2025

B. INGRID OLSON

A Feminine Thought

Presserundgang: Do, 19. Juni 2025, 12 Uhr

Eröffnung und Sommerfest: Fr, 20. Juni 2025, 19 Uhr

Braunschweig, 10. Juni 2025. In ihren Werken untersucht **B. INGRID OLSON** (*1987 in Denver, lebt und arbeitet in Chicago) das Verhältnis zwischen Fotografie, Skulptur und Architektur. Sie arbeitet mit Materialien wie Keramik, Holz und Papiermaché und schafft Werke, die in stimmiger Wechselwirkung mit ihrer Umgebung stehen. Für die kommende Ausstellung im Kunstverein Braunschweig wird Olson eine raumgreifende Installation entwickeln, die sich über das Erdgeschoss der Villa Salve Hospes erstreckt und das Konzept des „Gesamtkunstwerks“ aufgreift, um ein dynamisches Erlebnis zu schaffen.

Gleichzeitig werden die Ausstellungen SINE HANSEN *Sine Hansen* und NOAH BARKER & PAUL LEVACK, TOM BURR; SAM COTTINGTON, DANAE IO *Four Outdoor Scenes* eröffnet.

Ausstellungstext

B. Ingrid Olson reagiert mit ihrer Arbeit auf die individuellen Geschichten und Gebäude der Orte, an denen sie ausstellt. In der Auseinandersetzung mit dem architektonischen Raum hat sie eine psychologische Herangehensweise, welche nahelegt, dass die Raumerfahrung subjektiv ist. Unsere körperliche Wahrnehmung der uns umgebenden Dinge wird von Stimmungen, Gefühlen und mentalen Zuständen beeinflusst – in den Worten der Künstlerin: „Die Augen sind ein Sinn, aber der Körper eines Menschen vereint alle Sinne und schafft einen sechsten Sinn.“

Olsons Einzelausstellung *A Feminine Thought* im Kunstverein Braunschweig trägt den gleichen Titel wie das einzige ausgestellte Werk. Die Künstlerin besuchte den Kunstverein zum ersten Mal im Dezember letzten Jahres. Schon während dieses kurzen Aufenthalts sprach sie über die Idee des Gesamtkunstwerks. Ihre Beschäftigung mit dieser Art von Arbeit kam erstmals 2003 während einer einjährigen Ausstellung in Reykjavik mit dem Titel *Cast of Mind* zum Vorschein, in der die Künstlerin einen leicht modifizierten Nachbau eines Arbeitstisches aus ihrem Atelier zeigte. Der Tisch wurde während der Ausstellung immer wieder neu konfiguriert, wobei die Platten, die als Tischflächen dienten, unterschiedlich lose gestapelt und demontiert, umhergeschoben, in einer einzigen Ebene auf der Tischplatte fixiert und schließlich abgenommen und wieder entfernt wurden. Olson gab dieser Arbeit den Titel *Total Work*, ohne das Konzept des Gesamtkunstwerks zu kennen.

Zurück in Chicago hatte Olson im selben Jahr einen Atelierbesuch bei der deutschen Kunsthistorikerin Christine Mehring, die an der University of Chicago Kunstgeschichte lehrt. Im Zusammenhang mit Olsons Arbeit *Total Work* sprach Mehring über die Theorien rund um das Konzept des Gesamtkunstwerks. Nach dieser Begegnung fing Olson an, die Idee zu vertiefen und beschrieb sie schließlich mit ihren eigenen Worten als „ein Kunstwerk oder eine andere konstruierte Erfahrung, die so viele Arten von Kunst wie möglich zu einem kohärenten Ganzen verbindet. Popularisiert (und problematisiert) durch den Komponisten Richard Wagner, werden die Prinzipien des Gesamtkunstwerks oft auch architektonisch verkörpert, wobei Baukünstler wie Le Corbusier, Eliel Saarinen und Frank Lloyd Wright auf jegliche Elemente ihrer Gebäude Einfluss nahmen.“

Den Anstoß für die vertiefte und kritische Auseinandersetzung mit dem Konzept des Gesamtkunstwerks gab der besondere Grundriss der Villa Salve-Hospes: eine Abfolge von Räumen, die nahtlos ineinander übergehen und so eine in sich geschlossene, kreisförmige Architektur bilden. Olson reagierte darauf mit einer ortsbezogenen Bodeninstallation aus über 500 Tischplatten. Die beinlosen Platten mit Maßen zwischen 3 x 3 cm und 122 x 76 cm dienen als Index für sämtliche Kunstwerke, die die Künstlerin je geschaffen hat. Sie dienen als Unterlage und stehen gleichzeitig für den langen Weg von fast zwei Jahrzehnten künstlerischer Produktion. Die Installation der Tischplatten entspricht der kreisförmigen Logik der Raumabfolge und schmiegt sich an die Innenwände der Institution.

Auf den schwarzen Laminatplatten zeigt Olson eine Reihe von Formen aus Keramik, Aluminium, Kunststoff und Gips sowie geschichtete Fotocollagen, Gemälde und Zeichnungen. Ihre liegenden skulpturalen

Kunstverein BRAUNSCHWEIG



Assemblagen kombinieren verschiedene gefundene Objekte und transformierte Materialien, darunter verschiedene Arten von Metall, antike Stoffe, Leder, konkave Spiegel, Verpackungsmaterial und kommerziell hergestellte Hardware. Viele der Keramikobjekte wurden aus gefundenen Styroporverpackungen hergestellt, die die Künstlerin meist über einen längeren Zeitraum in einem Müllraum in der Nähe ihres Ateliers gesammelt hat. Ohne überhaupt zu wissen, welche Art von Gegenständen einst in diesen Verpackungen aufbewahrt wurden, assoziiert die Künstlerin deren Vertiefungen mit verschiedenen Körperteilen und projiziert menschliche Physiognomien auf deren Oberflächen. An anderer Stelle wird die Anspielung auf den menschlichen Körper noch deutlicher, etwa wenn sie einzelne Köpfe oder Teile von Köpfen abbildet. Andere Keramiken sind abstrakter und ähneln biomorphen Architekturmodellen.

In der Ausstellung gehen die Fotocollagen auch in die Vertikale über und bedecken teilweise die Fenster in der Galerie. Für diese Collagen hat Olson ihren eigenen Körper in ihrem Atelier fotografiert – aus ungewöhnlichen Kamerawinkeln und mit Requisiten, die sowohl geschlechtliche Anspielungen als auch androgynes Spiel zulassen. Spiegelungen, Ausschnitte, Überlagerungen und Unschärfen unterlaufen bewusst jede klare räumliche Positionierung. Für die Braunschweiger Ausstellung ließ die Künstlerin alle Fenster im Erdgeschoss der Villa mit einer Sichtschutzfolie abdecken, die dank ihres Milchglaseffekts das Licht von außen durchlässt, aber den Blick versperrt. Die Fotocollagen hat Olson dann mit Aluminiumklebeband auf die milchigen Fensterflächen geklebt.

Allein dieser Eingriff in den Innenraum verändert die Wahrnehmung des Raums grundlegend. In der Architektur haben Fenster eine Doppelfunktion – sie lassen Licht herein, aber sie schaffen auch eine Power-Dynamik in Bezug auf öffentliche und private Räume, indem sie gleichzeitig Einblicke in und Ausblicke auf Innenräume ermöglichen. Ein unversperrtes Fenster (ohne Vorhänge oder Fensterläden) zeigt sowohl den Außenstehenden, was im Inneren geschieht, als auch den Bewohnern des Gebäudes, was draußen vor sich geht. In *A Feminine Thought* wird dieses Prinzip jedoch bewusst unterlaufen: Die behandelten Fensterflächen versperren die Sicht und lassen nur diffuses Licht herein. Die Künstlerin beschreibt diesen Effekt als eine Art Nebel – eine leicht unheimliche Irritation, die den Blick nach innen lenkt und die Besuchenden auf ihre eigenen Körper und Gedanken zurückwirft.

Weitere Sinneseindrücke beeinflussen das Erleben der Ausstellung: eine Klangkomponente und zwei speziell entwickelte Geruchselemente, welche die Künstlerin folgendermaßen beschreibt: „das fast nicht wahrnehmbare, aber vielleicht beunruhigende Verständnis, dass es eine andere Präsenz als die eigene gibt, die man nicht sehen kann. Natürliche, unregelmäßige, unbewusste Bewegungen, die Art und Weise, wie ein Körper tickt oder juckt oder sich einfach in einem Raum befindet, während man in Gedanken oder Erfahrungen versunken ist.“ Einer der Düfte könnte als pilzartig und lehmig beschrieben werden. Der zweite Duft verwendet den Moschus, den Biber absondern, um ihr Revier zu markieren – ein Geruch, den man vielleicht als metallisch, aber auch als körperlich beschreiben könnte.

Der Titel der Ausstellung bezieht sich auf ein Werk von Dieter Roth: Ein weiblicher Gedanke I & II, eine Serie von zwei Drucken. Auf dem einen wird eine Frau Schritt für Schritt in einen Tisch verwandelt, auf dem anderen findet die Verwandlung in umgekehrter Reihenfolge statt. Olson reagiert auf diese Objektivierung und Verdinglichung des weiblichen Körpers und begegnet ihr, indem sie die räumliche Situation eher verkompliziert als kontrolliert. Auch wenn das Konzept des Gesamtkunstwerks historisch mit einer gezielten Erfahrungssteuerung des Publikums verbunden ist, geht es der Künstlerin nicht darum, eine bestimmte Wahrnehmung vorzuschreiben. Vielmehr weist sie darauf hin, dass jede Erfahrung subjektiv bleibt – geprägt durch das Temperament und die persönliche Perspektive der Einzelnen. Olsons Sensibilität für psychische Zustände und die Psychologisierung des Raumes speist sich unter anderem aus ihrer Auseinandersetzung mit der historischen Vernachlässigung der körperlichen und geistigen Gesundheit von Frauen. Dem steht die bewusste Visualisierung eines tief verwurzelten, fast hysterischen Produktions- und Reproduktionsdrangs in ihrem Werk gegenüber.

A Feminine Thought ist ein Werk mit offenem Ende, das einen Gedankenprozess im Werden zeigt. Das Kunstwerk als Ausstellung ist durch die neun Räume, die es einnimmt, geteilt und kann nicht in einem einzigen Moment erfasst, sondern bietet sich vielmehr an, als zeitbezogene Arbeit erlebt zu werden. Viele der präsentierten Objekte erscheinen als Entwürfe oder Modelle – Momentaufnahmen eines Zustandes, der sich noch weiterentwickeln kann. Die Installation wirft die Frage auf, ob die Elemente eines Gesamtkunstwerks tatsächlich ein einheitliches, kontrolliertes Konzept abbilden müssen, das auf ästhetische Ordnung, Ganzheitlichkeit und Einheit ausgerichtet ist, oder ob es stattdessen als pluralistisches, fragmentarisches, widersprüchliches System verstanden werden kann.

Cathrin Mayer, Direktorin und Ausstellungskuratorin

Kunstverein BRAUNSCHWEIG



Biografie

B. INGRID OLSON (*1987, Denver) lebt und arbeitet in Chicago. Zu ihren jüngsten Ausstellungen gehören Präsentationen im XYZcollective, Tokyo, und Keijiban, Kanazawa. Sie nahm an der Whitney Biennale 2024: *Even Better Than the Real Thing* im Whitney Museum of American Art, New York, teil. Weitere Einzelausstellungen waren im Carpenter Center for the Visual Arts an der Harvard University, Cambridge, in der Secession, Wien, bei fluent, Santander, Spanien, und eine einjährige Ausstellung bei i8 Grandi, Reykjavík. Ihre Arbeiten wurden in Gruppenausstellungen in Institutionen wie dem Jeu de Paume, Paris; dem Museum of Contemporary Art, Chicago; dem Aspen Art Museum; dem Museum of Modern Art, New York; der Renaissance Society, Chicago; dem Buffalo AKG Art Museum (ehemals Albright-Knox Art Gallery) und dem Institute of Contemporary Art, Los Angeles gezeigt.

Ausgewähltes Programm

Ausstellungsrundgang mit B. INGRID OLSON

Samstag, 21. Juni, 2025, 11 Uhr

Kostenfrei, zzgl. Eintritt

Auf Englisch

Direktorinnenführung mit CATHRIN MEYER

Do, 17.07.2025, 18 Uhr

Kostenfrei, zzgl. Eintritt

Auf Deutsch

Direktorinnenführung mit CATHRIN MEYER

Do, 25.09.2025, 18 Uhr

Kostenfrei, zzgl. Eintritt

Auf Deutsch

Gespräch mit KRISTIAN VISTRUP MADSEN und CATHRIN MAYER

Sa, 27.9.2025, 15 Uhr

Kostenfrei, zzgl. Eintritt

Auf Englisch

KRISTIAN VISTRUP MADSEN ist Autor, Kunstkritiker und Kurator mit Wohnsitz in Berlin. Seine Kunstkritiken wurden in Magazinen wie Artforum, Harpers, The White Review, Spike und Kunstkritik veröffentlicht. Gemeinsam mit **CATHRIN MAYER** wird er die Arbeiten von **B. INGRID OLSON** im Hinblick auf seine Auseinandersetzung mit Stimmung in der zeitgenössischen Kunst diskutieren. In einem vergangenen Jahr veröffentlichten Artikel stellte Vistrup Madsen einen bedeutenden Wandel in der zeitgenössischen Kunst fest. Der Fokus habe sich von konzeptuellen Rahmen und kritischem Diskurs hin zur erfahrbaren und emotionalen Resonanz von Kunstwerken verschoben.

Mehr Informationen und das vollständige Programm unter: kunstvereinbraunschweig.de/programm

Kunstverein BRAUNSCHWEIG



B. INGRID OLSON
A Feminine Thought

Ausstellungsdauer: 21.06. – 05.10.2025

Kuratorin: Cathrin Mayer

Ort: Kunstverein Braunschweig e. V., Lessingplatz 12, 38100 Braunschweig

Öffnungszeiten: Di - Fr 12 – 18 Uhr, Do 12 - 20 Uhr Sa, So 11 – 18 Uhr

Eintrittspreise: Regulär 5 €, ermäßigt 3 €

Besucherservice: T 0531 49 556, Mail info@kunstvereinbraunschweig.de

Gefördert durch: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Öffentliche Versicherung Braunschweig, Stadt Braunschweig – Fachbereich Kultur und Wissenschaft

Wir danken: i8 Gallery, Reykjavík

@[kunstvereinbraunschweig](#) auf Instagram und Facebook // #KunstvereinBraunschweig // #BIngridOlson
#AFeminineThought

Weitere Infos zur Ausstellung unter <https://kunstvereinbraunschweig.de/exhibitions/b-ingrid-olson/>



Bildvorschau



B. Ingrid Olson, Ausschnitt aus *A Feminine Thought*, 2007–2025, © B. Ingrid Olson, Foto: B. Ingrid Olson / Studio.



B. Ingrid Olson, Courtesy die Künstlerin und i8 Gallery, Reykjavík, Island.

Ausstellungsansichten stellen wir ab dem 23. Juni 2025 auf unserer Website zur Verfügung:
<https://kunstvereinbraunschweig.de/information/press/>

Kontakt

Bianca Strauß
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
T +49 (0) 531 49556
presse@kunstvereinbraunschweig.de